

## Aus drei mach eins

### Zur Identifikation einer verschollenen ‚Schwabenspiegel‘-Handschrift

[Ulrich-Dieter Oppitz](#)

Im Katalog „Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters“<sup>1</sup> und bei seinen Ergänzungen, die regelmäßig in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte erscheinen, werden neben Handschriften und Fragmenten auch Hinweise auf Handschriften aufgenommen, die so unbestimmt sind, dass sie auf Anhieb keinem bekannten Textzeugen zuzuordnen sind. Diese Hinweise sollen es erlauben, neu aufgefundene Handschriften einzuordnen, wie im vorliegenden Beitrag gezeigt wird.

1887 wurde durch das Antiquariat George A. Leavitt & Co. (New York) die Handschriftensammlung des Bürgerkriegsgenerals Rush S. Hawkins (1831–1920) verkauft. In dem Katalog zu ihr befand sich als Nr. 1579 ein „Recht Buch“, dessen Beschreibung einige Angaben zur Handschrift gab: 65 Blatt, Saec. XV, groteske Köpfe in einzelnen Initialen, Wasserschaden an einigen Oberkanten der Blätter, 10 7/8 inch × 7 5/8 inch<sup>2</sup> (das entspricht 257 mm × 194 mm) und Zitate aus dem Text brachte: „Kunig Karel's buch sagent“ und „Das ist kunug Karl's wort“.<sup>3</sup> Im Hinweis auf diese Handschrift wurde ihr die Nummer 687a gegeben.<sup>4</sup>

Jahre später wurde ein Katalog der Firma Frederick Muller (Amsterdam) & Martinus Nijhoff (La Haye) bekannt, mit dem 1867 Manuskripte und andere Werke aus dem Besitze der Herren Izaak, Iohannes und Dr. Iohannes Enschedé (Haarlem) zum Kauf angeboten wurden.<sup>5</sup> Als Nr. 1225 wurde ein Band beschrieben, der eine „Reformacion der Stat Nürenberg von 1479. S. l. ni d. (Augsbourg: Hans Schönsperger). Landrecht buch und Lehen recht. MS.“ und „(Jac. de Theramo) Der Teutsch Belial [...] Hanns Schönsperger [...] Augspurg [...] 1487“<sup>6</sup> enthielt. Zur Handschrift war

angegeben: mit Register 65 Bll., geschrieben im XV. Jahrhundert, in zwei Teilen, von denen der erste mit den Worten beginnt: „Hie hebt sich an gar ain kostlich vnd gut recht buch“ und endet „Hie haut ain end daz landrecht buch vnd vaucht sich an das Lehenbuch“. Dieses beginnt mit den Worten „Der Lehen recht kennen wil der volget disem buch“.<sup>7</sup> Beim Druck des ‚Belial‘ wurden 38 kolorierte Holzschnitte angegeben und auf der Rückseite des Titelblattes wurde ein großer Holzschnitt, der den Triumph Christi darstellt, erwähnt.<sup>8</sup> Dieser Fund wurde ebenfalls in einer Miscelle in der ZRG mit der Nummer 1039a beschrieben.<sup>9</sup>

Im April 2018 gab die Schoenberg Database of Manuscripts (No. 253694) einen Hinweis auf einen ‚Schwabenspiegel‘ in Philadelphia (Free Library, Lewis E 260) mit 65 Blatt.<sup>10</sup> Im Herbst 2019 vermuteten Klaus Klein und Daniel Könitz (beide Marburg) mit überzeugenden Gründen, die Hawkins-Handschrift sei wohl identisch mit der ‚Schwabenspiegel‘-Handschrift in Philadelphia PA, Sign. Lewis E 260. Diese Handschrift hat einen einfachen Einband, der aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen kann. Im Februar 2021 ergänzten dieselben, dass auch die Handschrift aus dem Muller-Nijhoff-Katalog mit der gefundenen Handschrift identisch sein könnte.

Da in dem Leavitt-Katalog neben der Handschrift keine Drucke erwähnt waren, war anzunehmen, dass zwischen 1867 und 1887 Handschrift und Drucke getrennt wurden. Die Angaben zur „Reformacion der Stat Nürenberg von 1479“ erwiesen sich als irreführend. Hain 13716<sup>11</sup> ist weder von Hans Schönsperger gedruckt noch ist er „s. l. ni d.“, sondern er ist von Anton Koberger 1484 gedruckt. Jedoch ist Hain 13717<sup>12</sup> von Johann

Schönsperger (Augsburg) gedruckt, wenn auch 1488. Die Beschreibung im Muller-Nijhoff-Katalog zu ‚Der Teutsch Belial‘<sup>13</sup> führte ebenfalls zu einem Druck von Johann Schönsperger, 1487, bei dem angegeben war, dass er 38 kolorierte Holzschnitte enthalte und auf der Rückseite des Titels eine große Abbildung des Triumphs Christi sei. In der Deutung der Darstellung irrte der Verfasser des Katalogeintrags: der Titelholzschnitt stellt Gottvater im Engelschor dar, unten werden Teufel von Engeln in den Höllenrachen gestoßen. Diesen Holzschnitt verwandte Schönsperger auch im ‚Buche von der Weißheydt genannt der Leyen Doctrinal‘<sup>14</sup> und im ‚Seelen Wurzgarten‘.<sup>15</sup> Die Besitzangaben im ‚Gesamtkatalog der Wiegendrucke‘ (GW) zeigten, dass beide Drucke in der Hay Annmary Brown Library der Brown University in Providence RI vorhanden sind.<sup>16</sup> Im Exemplar des ‚Belial‘ ist der Titelholzschnitt ebenso wie die Abbildungen im Text handkoloriert.<sup>17</sup> Zu vermuten ist, dass die Handschrift und die Drucke zusammen in die USA gelangten und dort vor einem Weiterverkauf getrennt wurden. Die Handschrift trägt auf der Innenseite des Deckels ein Ex-libris des Industriellen George Dawson Coleman (1825-1878), der verschiedene Handschriften und Inkunabeldrucke besaß. Auf der Deckelinnenseite stehen links von dem Ex-libris die Ziffern 325, 1579, 299 und No 3. 1579 deutet auf den Leavitt-Katalog, die anderen drei Nummern können auf andere Verkäufe hindeuten. Nach einer Auskunft der Free Library in Philadelphia soll die Handschrift 1964 aus dem Besitze von Nachfahren G. D. Colemans an die Bibliothek gelangt sein. Diese Auskunft erscheint noch nicht überzeugend. Die Ziffer „325“ in der oberen linken Ecke des Innendeckels kann einen Hinweis auf eine Sammlung geben, zu der die Handschrift einmal gehört hat.

Zusammengefasst kann der Weg der Hand-

schrift wie folgt gewesen sein: Aus dem Besitz der Familie Enschedé kam der Band, zu dieser Zeit eine Handschrift mit zwei Inkunabeln, an die Firma Muller & Nijhoff, die ihn 1867 zum Kauf anbot. Danach wurde der Band getrennt. Die Handschrift erwarb G. D. Coleman und verkaufte sie wieder. Vielleicht erwarb er auch die Inkunabeln, diese kamen an die Brown University in Providence. Hawkins erwarb dann die Handschrift, von ihm kam sie 1887 in die Auktion bei Leavitt & Co., wurde verkauft und kam 1964 an die Bibliothek in Philadelphia.

Das Exemplar des ‚Schwabenspiegels‘ in Philadelphia ist in der bisherigen Forschung zu diesem Text nicht bekannt gewesen. Eine vorläufige Untersuchung deutet darauf hin, dass die Handschrift zur Langform M<sup>18</sup> zu gehören scheint, denn mit ihr zeigt sie einige typische Lesarten. Die Reihenfolge der Enterbungsgründe (Bl. 3v/ 4r, Lassberg Art. 15) und die Bezeichnung des Frankenkönigs Childerich als „Ludwig“ (Bl. 34v, Lassberg Art. 313a), die Klebel<sup>19</sup> neben anderen Textstellen als kennzeichnend für die Langform M ansieht, finden sich ebenso in der Handschrift wie die Zusammenfassung des Art. 136 mit Art. 137a (Bl. 17r), des Art. 344 mit Art. 345 (Bl. 37r) und die Bezeichnung Kaiser Karls als „der hailig und der salig kaiser karol“ (Bl. 38r). Der Landrechtsteil endet mit Art. 375 VI (Bl. 40v), Art. 373 fehlt, der Lehnrechtsteil bricht ab in Art. 159 (Bl. 54v).

Nach dem Text des Schwabenspiegels enthält die Handschrift auf mehreren Blättern eine Satzung der Stadt Augsburg für Zimmerleute, Maurer und Kleiber (*klayber*). Die beigefügte Handwerksordnung aus Augsburg und die ihr früher beigefügt gewesen beiden Augsburger Drucke können ein Hinweis darauf sein, dass der Band in Augsburg entstanden ist.

## Kontakt

Ulrich-Dieter Oppitz

Oderstr. 10 · 89231 Neu-Ulm

E-Mail: [ulrich-oppitz@t-online.de](mailto:ulrich-oppitz@t-online.de)

### Anmerkungen

- 1 Ulrich-Dieter Oppitz, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters* (3 Bände), Köln/Wien 1990-1992.
- 2 Vgl. George A. Leavitt & Co., *Catalogue: The Library of General Rush C. Hawkins*, New York 1887, S. 204.
- 3 Leavitt [Anm. 2]
- 4 Ulrich-Dieter Oppitz, Ergänzungen zu „Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters“, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germ. Abt.* 113 [126] (1996), S. 346, sowie <<https://handschriftencensus.de/25793>> (11.8.2021).
- 5 *Catalogue de la Bibliothèque (Manuscripts, Ouvrages xylographiques, Incunables [...]) formée [...] par Messieurs Izaak, Iohannes et le Dr. Iohannes Enschedé [...], dont la vente aura [...] a Haarlem [...] sous la direction de Frederik Muller et Martinus Nijhoff*, Amsterdam/La Haye 1867, S. 134f.
- 6 Muller/Nijhoff [Anm. 6], S. 134.
- 7 Vgl. Muller/Nijhoff [Anm. 6].
- 8 Vgl. Muller/Nijhoff [Anm. 6], S. 134f.
- 9 Ulrich-Dieter Oppitz, Ergänzungen zu „Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften“, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germ. Abt.* 132 (2015), S. 469, sowie ehemals <<https://handschriftencensus.de/25563>>.
- 10 Vgl. <<https://sdbm.library.upenn.edu/entries/253694>> (11.8.2021).
- 11 GW [M 27333](#) (11.8.2021).
- 12 GW [M 27327](#) (11.8.2021).
- 13 GW [13957](#) (11.8.2021).
- 14 GW [11564](#) (11.8.2021).
- 15 GW [M41163](#) (11.8.2021).
- 16 Signaturen 1-SIZE 98 <<https://search.library.brown.edu/catalog/b1905680>> und 1-SIZE 99 <<https://search.library.brown.edu/catalog/b1889414>> (11.8.2021).
- 17 William S. Monroe danke ich für die Übermittlung von Farbaufnahmen aus dem ‚Belial‘ und für Auskünfte zu den Drucken.
- 18 Karl August Eckhardt (Hg.), *Studia iuris Suevici II: Schwabenspiegel Langform M* (Bibliotheca rerum historicarum, Studia 5), Aalen 1971, S. 145-147, 405.
- 19 Ernst Klebel, Studien zu den Fassungen und Handschriften des Schwabenspiegels, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 44 (1930), S. 129-264, hier S. 179f., 204.